



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

2. Kap. Vanden beschreyeliken wyngaerde

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

dattu myt allen dynen leden, lijf, synne, crachten unde vermoeghen salst^{1*} upstaen to gode in den voertgaende leven,^{2*} dattu dyne voeten treckest ut den drecke, dyne handen ut quaden werken, dyn hovet up richtest, dat is, dyn
 5 andacht recht sy, dyn herte puer sy, dyn oghe claer sy unde all dyn doen unde laten um god sy, dan is dyn upstaen verdenstelick dy selven, behachlic gode, stichtich dynen naesten,^{3*} dan is dyn voertgaen salich in tijt unde in ewicheit. Aldus en secht he oick nicht, dattu salst^{4*} gaen
 10 in synen wyngaerden, noch in dynen wyngaerden, noch in mynen wyngaerden, mer in den wyngaerden. Daer by machstu verstaen, o ynnighe sele, dat mennigherleye wyngarden is daer du salst in gaen.

II. Kap.

15 Vanden beschreyeliken wyngaerde...

Mytten eersten is een wyngarden, de mach heeten de bescreylike wyngaerden, dat is de synagoghe der joden. Daer af scrijft ysayas:¹ De wyngaerden heeft ghescreydet, den wynstock is verkrancket, se hebben ghesuchtet alle, de
 20 toe voeren herteliken blyde weren; dat syn de yoden, de in oelden tyden van gode weren verkoren boven alle menschen allene um syn guetheit, mer nu syn se verworpen^{5*} unde ghetreden under alle menschen allene um eers selves boesheit. Dessen wyngaerden hadde god verkoren, gheplantet unde^{6*} begoten, beschermet unde wonderliken begavet.
 25 Dessen wyngaerden bloyede kosteliken, mer de vrucht was boven maten bitter, als unse here secht, claghende over synen wyngaerden up velen steden in der hilghen scrijft. Ysayas secht:² Des oversten heren wyngaerden ist hues van
 30 israhel, dat is, dat jodessche gheslechte. David spreket in den psalter:³ De here heeft synen wyngaerden ut egipten over ghevoert int land van beloften doer de woestenyen. God sprack selven doer jheremiam:⁴ Ic heb dy gheplantet, o utverkoerne wyngaerden. Ic gaf dy dou unde reghen.
 35 Ic heb dy betunet unde bescher-

^{1*} B. salstu ^{2*} int vortgaende leven to gode

^{3*} gode behegelyck, dynen naesten stichtich ^{4*} sollest

^{5*} gheworpen ^{6*} — unde

¹ Is. 24, 7 ² Is. 5, 7 ³ Ps. 79, 9. ⁴ Jer. 2, 21.

met. Ic heb^{1*} verwachtet, dattu soldest draghen kostele
 druven unde sich, nu draghestu snode, bitter vrucht, de
 ungenoechlic is.^{2*} Matheus scrijft, dat unse here sechde
 ene parabolē to den joden aldus:¹ Een mensche hadde ghe-
 5 plantet enen wyngaerden unde den betuneden he myt enen
 tuen teghen in lopen der beesten. He tymmerden enen ho-
 ghen toerne int myddel des wyngaerden unde makede daer
 oick ene wynperse. Daer nae verhuerde he dessen wyngaer-
 den den acker luden, de solden dessen wyngarden beaer-
 10 beyden unde gheven em de rechte pacht daer af. Als de
 tijt quam, dat de vruchte rijpe was, so sande he daer syne
 knechten um de renten te halene. De acker lude sloeghen
 syne knechten doet unde en wolden em ghenen pacht ghe-
 ven noch^{3*} betalen. Daer nae sande he noch ander^{4*} knechte
 15 an de acker lude, um de selve sake unde den deden se als
 den eersten. Ten lesten sande he daer synen enighen sone
 um de selve sake. Als de acker lude dat bekande, sprecken
 se aldus: Dit is de rechte erfghename, komet, laet uns em
 doden, dan sal de erftal unse wesen unde dan en dorven
 20 wy ghenen pacht gheven. Aldus sloeghen se doet des ko-
 nynghes soene. Als de konyneck dat huerden, doe woert he
 te mael tornich. He sande syne deners daer, dat se de
 ackerlude unde de quade moerdeners solden doetslaen, als
 se verdent hadden unde synen wyngaerden verhuerden he
 25 anderen ackerluden, de em pacht gheven in behoerliken
 tyden.

Desse parabole is gheesteliken vullenbracht int jodessche
 volck, de godes wyngaerden weren. Waerlike he hadde se
 beschermet myt enen stercken tuen, dat is mytter hilghen
 30 enghelen bewarynge teghen alle beesten, alsoe dat se
 vrij weren van allen vyanden overmits beschermynge der
 hilghen engelen, als openbaerliken is kenlick in der bibelen
 up velen steden, in egipten, in der woestenyen, int land
 van beloften. Daer af syn seer ve-

^{1*} — heb ^{2*} bitter unghenochlike vrucht ^{3*} — gheven
 noch ^{4*} ander (hier fehlt im Ms. 55 ein Blatt! Der Text
 beginnt wieder in unserer Handschrift auf Seite 176 in der
 drittletzten Zeile. Im Ms. 55 ist aber in der Zählung der
 Seiten keine Unterbrechung eingetreten. Auf Seite 68 folgt
 gleich Seite 69!!)

¹ Matth. 21, 33.

le exempelen. In dessen wyngaerden hadde de here ghetym-
 mert enen hoghen toerne, daer men veer mochte af sien unde
 merken alle toe komende ghelucke unde ungelucke. By des-
 sen toern machmen verstaen de guede priesters, bis-
 5 schoppe, konynghen unde propheten, de myt eer guede leer
 unde vermanynghe in der oelden ee den jodesschen volke
 stuerden van eer quaet int guede, em toe voeren seggende
 pyne voer eer misdaet unde loen voer eer waldaet.
 Item, he makede oick myddes in den wyngaerden ene wyn-
 10 perse. Daer machmen by verstaen de natuerlike ee in eer
 herte unde daer nae de ghescrevene ee der gheboden unde
 verboden. Ghelijck als de natuerlike wynperse drucket de
 druven of scheyden de bulsteren unde alle unreyne grof
 15 dyngh van den claren wyn, also dat de edele wyn allene
 komet int vat, claer unde reyne unde alle dreck daer buten
 blyvet, also gaff god in der menschen herte een natuerlike
 ee, dat is een lecht der consciencien, alle guet verkesende
 unde teghen alle quaet knaghende, alle doghede mynnende
 20 unde alle sunden straffende. Dit is de natuerlike ee, ghe-
 screven in des menschen herte, elken van bynnen ver-
 manende te doene unde te latene by syn naesten ghelijc
 als he selven wolde, dat em syn naeste dede in gheliken
 saken. Och desse wynperse, druckende alle bulsteren unde
 dreck der sunden van den wyn der dogheden, leerden elken
 25 to neyghene vanden quade unde te doene dat guede. Unde
 also kunde ellic claren wyn offeren den oversten keyser,
 also langhe als de wynperse heel unde vast was. Och ley-
 der desse eerste wynperse is te broken, de natuerlike ee
 is verlaten, de consciencie en woert nicht gheachtet, bul-
 30 steren unde wyn, dicke unde dunne, guet unde quaet,
 sunden unde dogheden syn te samene ghestort,^{1*} um dat de
 wynperse is versleten. Hijr umme gaf god^{2*} den menschen
 een ander ee. He makede em een nye wynperse overmits
 de be-

^{1*} Hier setzt Ms. 55 wieder ein!!

^{2*} god gaf

screvene ee up den berch van syna in anxteliker wyse, myt groten blixem,^{1*} donre unde wonderlike groten vuer, dat bernede^{2*} anden hemel, dat de menschen daermede verveert solde wesen, myt anxte belopen unde also de ee
 5 godes nummer en vergheten unde syne gheboden nummer over en treden unde desse wynpersse nummer en^{3*} te breke,^{4*} ghelijc als se de eerste te broken hadden. Hadden se de natuerlike ee vast gheholden, de scrijflike ee en hadde em gheen noet ghewesen.

10 Als dessen wyngaerden des jodesschen volkes aldus guetliken van den heren was gheplantet int aller beste land van beloften unde oick over all was begavet myt douwe^{5*} unde reghen der godliken graciën unde mennichvoldige waldaet, vast ghemaket myt tunen der engelschen bewaryn-
 15 ghen, mytten toerne der gueder lerynghe unde mytter wynpersen der ee int herte unde in scrijften, claerlike so was dat behoerlike, dat se den oversten keyser^{6*} solden ummer betalen renten der underdanicheit unde pacht der ghehoersamheit vor also grote ghenade. Daer umme sande he syne
 20 knechten to den ackerluden, als de patriarchen, propheten unde allerleye rechtveerdighe manne, umme se te vermanene, mer se en wolden eer nicht untfanghen noch eer vermanynge volghen, mer se hebben se lelike gheslaghen unde ghedodet^{7*} in velen steden unde tyden, als unse^{8*}
 25 here selven claget, dat matheus beschrijft,^{9*} aldus sprekende: O jherusalem, jherusalem, du dodest de^{10*} propheeten unde stenighest de ghene, de to dy werden ghesand.^{11*} Ic segge dy waerlike, dyn hues sal dy^{12*} woest werden verlaten.^{13*} Ten lesten sande de ewighe konyneck, de vader
 30 in der godheit, synen aller levesten, enygen soene to em, de boven mate mynlike, soetelike, mildelike unde guetlike dede by den ackerlude, dat is by den jodesschen volke, eer blynden verluchtende, eer hungherighe spysende, eer kranc-
 35 kenen ghenesende unde in all eren noden em herteliken helpende. Unde sich, se hebben em wonderlike leliken betaelt:

1* † unde 2* brande 3* — en 4* breken 5* dou

6* — keyser 7* ghedodet unde gheslagen 8* † leve

9* scryft 10* B. den 11* to di ghesant werden

12* — dy 13* gelaten werden

¹ Matth. 23, 37.

eer quaet ghevende voer syn guet, over all em vervolghende
 nae all eren vermoeghen ut eer^{1*} aller nydichste herte. Och
 se hebben em boven maten lastich ghewesen in woer-
 den, werken, verlagen, plaghen, pyneghen, doden, myt dor-
 5 nen cronende, tusschen^{2*} mordeners hangende, etic unde
 galle schenckende in^{3*} syn allermeeste doerst ut eers her-
 ten allermeeste fenynicheit, dat he untfenck over all in syns
 edelen herten allermeeste mynlicheit um unser aller aller-
 10 rechte heeft de ewighe keyser syne deners ghesand, de
 snode moerdeners verdervende unde synen wyngarden an-
 deren ackerluden^{4*} verhuerende, de em behoerliken pacht
 gheven in tijt als de vrucht rijpe is. O ynnighe sele, merke
 15 doch te rechte, woe desse parabole is vervullet in den
 joden unde in den cristenen. Den joden was den wyngaer-
 den belovet unde verhuert, mer umme eer boesheit is he
 van em ghenomen unde den cristenen ghegheven. Ja, den
 wyngaerden bloyede int eerste seer wall. De here verwach-
 tede, dat he kostel druven der ynnicheit solde draghen unde
 20 sich, he en brachte nicht dan doerne unde dijstel der ny-
 dicheit, der bitterheit unde^{5*} der boesheit. Myt rechte is
 de wyngaerden van gode verlaten. De joden syn over all
 de werlt ghehatet, vervolghet unde ghequelllet. Och desse
 wyngaerden heeft in voertyden^{6*} mennighe schone, edele,
 25 kostele druve ghedraghen, dat syn guede, rechtveerdighe
 lude, mannen unde vrouwen van den joden gheboren als
 Abraham, Moyses, David, Johannes baptista unde noch vele
 anderen^{7*} unde boven all de ghenadighe moeder cristi, Ma-
 ria. Mer nu dracht de wyngaerden alheel doerne der ver-
 30 hardynghe, dijstel unde nettelen der unghehoersamheit unde
 der unreynicheit. Aldus is dessen wyngaerden^{8*} nu^{9*} over
 all vull stene der styven hardsynnicheit, um dat de joden
 nu nicht en willen gheloven in cristo, noch ghenen reden
 volghen. Och se keren em in dat koelde noerden myt lu-
 35 cifer, de synen stoell

1* den 2* † twen 3* — in 4* anderen luden
 5* — unde 6* in voertyden gedraghen mannighen...
 7* vele ander lude 8* gaerde 9* — nu

wolde setten int noerden. Waerlike daer en is nicht de sunne der gherechticheit, jhesus cristus,^{1*} noch douwe der graciën, mer ijs, haghel, koeltheit, snee unde stormen aller boesheit. Daer umme en ist gheen wonder, dat dessen wyn-
 5 gaerden nu is verlaten, in dorricheit, in hardicheit, in unvruchtberheit,^{2*} unsalich in tijt unde in ewicheit. Moyses scrijft:¹ eer druve^{3*} is alheel vull gallen unde aller bitterheit,^{4*} eer wyn is als draken bloet unde ghelijc der slanghen fenyn, dat nicht en mach ghenesen. O snode wyngaerden,
 10 dyn here hadde dy langhe tijt vele denstes ghedaen, he verwachtede, dattu soldest draghen druven der soticheit unde sich, ten lesten brachtestu vrucht vull aller bitterheit, do du em ghevest dyn quaet voer syn guet, dyn nydicheit voer syn mynlicheit. He henck anden cruce um dyn
 15 allermeeste salicheit^{5*} ut syn allermeeste mynlicheit in unsprekelike pynlicheit. Och daer bewisede he dy syn allermeeste mynlicheit unde^{6*} mildicheit, dy ghevende em selven alheel, dat is, syn leven, syn sterven, syn lijf, syn sele, syn menscheit, syn godheit um dyn salich leven in tijt
 20 unde in ewicheit. Unde sich, in syn allermeeste dorst schenckedestu em dyn allermeeste bitterheit, etic unde galle ut dyns herten allermeeste nydicheit. Och woe lelike danckedestu^{7*} syner allermeesten soticheit, de dy unde alle creatueren heeft ghemaket unde gheschencket water, wyn unde
 25 alle ghenoechlicheit. Och woe hebstu nu vergheten, dat he dy boven all vake^{8*} begavet heeft na syn^{9*} rijcheit unde mildicheit. In den lande van egipten werestu in swoeren, lastighen denste,^{10*} daer he dy crachteliken ut hulp^{11*} unde verlosede^{12*} myt syn almechticheit, doe he den konyneck van
 30 egipten myt al synen volke wonderliken plagheden unde ten lesten dede verdrincken int rode meer. In der woesteyen gaf he dy broet vanden hemel dynen hungher, water ut den stene dynen dorste unde oick mennighen troest unde voerdel na dyn behovicheit allene

1* *Cristus jhesus* 2* *† unde* 3* *lijf* 4* *aller bitterst*

5* *selicheit* 6* *— mynlicheit unde* 7* *danckestu*

8* *dat he di vake boven al* 9* *† guetheit* 10* *arbeide*

11* *ut hulp* 12* *B. verlose*

¹ *Deut. 32, 32.*

ut syn guetheit. Int land van beloften brachte^{1*} he dy wonderlike over de jordane, de in woners versloch he, dat land, vloyende van honich unde mellick, gaf he dy, in stede der weyde satte he dy, teghen alle vyanden beschermede
 5 he dy, ut allen quaden verlosede he dy, myt allen guede begavede he dy, ten lesten in^{2*} syns selves persoen visitierde he dy, dyn menscheit untfenck he van dy unde syn godheit gaf he dy, wonderlike werken unde kostele lerynghe in dy bewisende, dyne blynden verluchtende, dyne hunge^{3*}
 10 gerge^{3*} spysende, dyne doden verweckende unde all dyne krancheyden ghenesende unde dyne sunden verghevende, anden cruce stervende ut syn mynlicheit um dyn leven in tijt unde in ewicheit. Du hebst em versaket unde verlaten in tijt, daer umme bistu oick selven verlaten in ewicheit.
 15 O wyngaerden, in oelden tyden verkoren in tijt, mer nu verloren in ewicheit. In der konyghen boeke staet,¹ dat een guet man hadde enen wyngaerden, de bose konynck Ahab nam em den wyngaerden unde makede daer af enen moes hof eder koelgaerden unde sloech den gueden man doet, um
 20 dat he synen wyngaerden den bosen konynck^{4*} nicht myt willen^{5*} wolde laten. Also sterf he um synen wyngaerden.^{6*} O mynlike jhesu, dynen eersten wyngaerden hebstu grote- liken begavet, herteliken ghemynnet unde int ende beschermet, so langhe dattu selven storvest voer dyn volck.
 25 O guede jhesu, o aller beste hijerde, dyne schape besorghe- destu int ende teghen allen lewen unde wulven. O edele david, dynen wyngaerden en woldestu nicht verlaten, all werestu^{7*} selven verlaten^{8*} van dynen hemelschen vader, all haddestu verlaten anden cruce dyn aller leveste moder, al
 30 werestu daer verlaten van dynen discipulen unde vrenden, al werestu daer alheel verlaten van allen troest unde hulpe^{9*} dyner creatueren in der utersten noet^{10*} dyner aller- meesten banghicheit dyns herten, dyns lyves, dyner selen, dy-

1* *branchte* 2* *† is* 3* *dynen hunger*

4* *um dat he den bosen konynck synen wyngarden*

5* *† en* 6* *wyn* 7* *† dar*

8* *verlaten solven* 9* *† alle* 10* *— noet*

¹ *III. Reg. 21, 1 ff.*

ner leden, dyner crachten, nochtan en woldestu daer nicht
 verlaten dyne aller nydichste vervolghers, dyn aller bit-
 tersten wyngaerden, hertelike voer em biddende:¹ Vader
 verghif em, want se nicht en weten,^{1*} wat se doen. Och myt
 5 rechte is de wyngaerden nu verstuert unde ghekomen in de
 macht des helschen vyandes, des bosen konynghes over
 alle kynder der hoverdien. Och de selve wyngaerden is nu
 een moes hof unde een koelgaerden unde een wild, unedel
 wynstock, over all bitter, versmadet, unghesund unde ver-
 10 worpelic. Helizeus gaf dit moes den kynderen der prophe-
 ten, mer se en mochten dat nicht eten, em duchte allen, dat
 de doet was in den potte. God sprac to den propheten eze-
 chiel:² Als de wynstock^{2*} staet sunder vrucht unde sunder
 15 nutticheit, also datmen geen tymmer hold en mach vyn-
 den, noch gheen vordel mede doen, dan allene in den vuer.
 Augustinus secht:³ De wynstock moet druven draghen of
 he moet int vuer. Aldus syn^{3*} nu alle joden verworpen, over
 all versmadet, um dat se sunder vrucht des gheloven bly-
 20 ven, unsalich in tijt unde in ewicheit.

III. Kap.

In voer tyden was dessen eerste wyngaerden hoech ver-
 heven overmits underdanicheit der yoden.

O ynnighe sele, aldus salstu gaen in dessen eersten wyn-
 25 gaerden, dattu daer moghest merken der menschen boes-
 heit, verlaten unde gheslaghen vander godliken rechtveer-
 dicheit. Claerlike in voer tyden was alle ghenoechte in des-
 sen eersten wyngaerden, doe de joden gode underdanich
 weren unde^{4*} syn ee helden unde van syn milde hand over
 30 all weren begavet unde benedijt in tijt, mer nu en is daer
 gheen ghenoechte, um dat se myt rechte syn verlaten in
 ewicheit. Nochtan is ut dessen eersten wyngaerden ghe-
 sproten unde gheko-

^{1*} en weten nicht ^{2*} wyngarden ^{3*} synt ^{4*} — unde

¹ Luc. 23, 24. ² Ez. 15, 1—4.

³ ML. 35, 1842, In Ev. Ioan., Tract. 81, n. 3. „Unum de duo-
 bus palmiti congruit, aut vitis, aut ignis; si in vite non est, in
 igne erit...“